

(Aus dem Arbeitsbereich der Wissenschaftlichen Beobachtungsstelle
der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern.)

Das Ismaninger Teichgebiet der MIAG.

2. Bericht 1930/31¹⁾.

Von Walter Wüst, München.

1. Vorbemerkungen.

Die folgende Zusammenstellung ist das Ergebnis von Beobachtungen im Sp.²⁾ und an den Ft.²⁾ der „Mittlere Isar A. G.“ bei Ismaning von Ende August 1930 bis Ende Dezember 1931. Außer den Notizen über 37 eigene in dieser Zeit unternommene, meist ganztägige Exkursionen standen mir die Tagebücher, schriftlichen oder mündlichen Mitteilungen über weitere Beobachtungsgänge der Herren Dr. J. DIETZ, Dr. W. JACOBS, cand. rer. nat. KÜCHLER, Prof. Dr. A. LAUBMANN, Ad. Kl. MÜLLER und Dr. W. PANZER, denen ich für die lebenswürdige Mitarbeit auch an dieser Stelle danken möchte, zur Verfügung. Auf diese Weise, besonders mit Unterstützung von seiten des zuletzt Genannten wurde auch eine Lücke während meiner Abwesenheit von Mitte I. bis Mitte III. und von Mitte VII. bis Ende VIII. 1931 vermieden. Beobachtungen der erwähnten Herren habe ich durch Beifügung der betreffenden Namen gekennzeichnet und, falls ich die Feststellungen gleichzeitig oder später bestätigen konnte, meinen dazu geschrieben. Feststellungen — seien sie von anderen Beobachtern oder von mir —, die sich nicht verantworten lassen, habe ich weggelassen oder so dargestellt, daß die Fraglichkeit ersichtlich ist. Dadurch dürfte Klarheit über die Herkunft und den wissenschaftlichen Wert der einzelnen Beobachtungen geschaffen sein.

1) Der 1. Bericht über die Fischteiche und den Speichersee der MIAG. ist enthalten in meiner Arbeit (Ueber säkuläre Veränderungen in der Avifauna der Münchner Umgebung und die Ursachen dieser Erscheinung) in dieser Zeitschrift Bd. XIX, 1931, Heft 2,3, p. 288—308.

2) Abkürzungen: Sps. = Speichersee.
Ft. = Fischteiche.

Der Sps. ist bis gegen Ende IV. 1931 ziemlich gleichmäßig gestiegen (ca. 5 cm wöchentlich), sodaß zuletzt etwa $\frac{3}{4}$ der Bodenfläche vom Wasserspiegel eingenommen waren (7—800 m durchschnittliche Breite der Wasserfläche). Ende IV. und Anfang V. wurde das Niveau sehr stark gesenkt und erreichte den ganzen Sommer über nicht mehr die alte Höhe, wodurch die Brutvögel geradezu ideale Bedingungen vorfanden. Seit XI. 1931 steigt der See sehr stark. Gegenwärtig ist der Höchststand vom Frühjahr weit überboten, die Landzone teilweise nur noch verschwindend schmal. Windstilles Frostwetter überzog die seichte Wasserfläche trotz ihrer Ausdehnung jedesmal bis auf den Zufluß völlig mit Eis. Das Auftauen vollzog sich aber auch mitten im Winter bei Westwind sehr schnell. Die Vegetation der Ft. hat sich durch zunehmende Weidenumkleidung und Schilfbestände, die des Sps.-Westbeckens durch neue ausgedehnte Schilf- und Rohrkolbenpartien in für die Vögel vorteilhafter Weise verändert, während das Sps.-Ostbecken, das nur dreimal begangen wurde, außerhalb der offenen Wasserfläche trocken blieb, mit kurzen Gräsern und nur ganz im Osten mit Schilf bewachsen war. Demgemäß war die Artenzahl und Dichte der Brutvögel hier eine ungleich geringere.

Auch diesmal wurden die Exkursionen im allgemeinen noch so durchgeführt, daß versucht wurde, möglichst das ganze Gebiet zu durchstreifen, um einen Ueberblick über die Zahl der vorhandenen Arten und Individuen zu bekommen unter Hintanstellung oft sehr verlockender Einzelbeobachtungen kleinerer Teilgebiete. In größerem Umfang als bisher photographierte ich im Teichgebiet (Nester, Flug-, Vegetationsbilder, Landschaften), in bescheidenem Maße (vom VI. 1931 ab) wurden Markierungen mit den neuen Münchner Ringen durchgeführt.

2. Verzeichnis der neu hinzugekommenen Arten.

103. Eichelhäher, *Garrulus gl. glandarius* (L.). Am 16. X. 1930 1 Stück über die Ft. fliegend.
104. Pirol, *Oriolus o. oriolus* (L.). Am 12. V. 1931 1 Stück in einem der wenigen Weidenbüsche des westlichen Sps. (J. DIETZ).

105. Erlenzeisig, *Spinus spinus* (L.). Am 16. X., 12. XI. und 3. XII. 1930 je einige im mittleren Sps. und an den Ft.
106. Haussperling, *Passer d. domesticus* (L.). Standvogel am Birkenhof.
107. Gartenammer, *Emberiza hortulana* L. Am 4. V. 1931 einige nahrungssuchend am Damm des östlichen Zubringerkanals.
108. Heidelerche, *Lullula a. arborea* (L.). Am 13. III. 1931 von KÜCHLER und W. PANZER eine über die Ft. ziehende H. beobachtet.
109. Kohlmeise, *Parus m. major* L. Am 12. XI., 22. XII. 1930, 22. I. (KÜCHLER, W. PANZER), 7. II. (KÜCHLER) und 14. III. 1931 je 1—2 Stück an den Ft. festgestellt.
110. Blaumeise, *Parus c. caeruleus* L. Am 22. I. 1931 2 Stück am 17. Ft. östlich der Aschheimer Straße (W. PANZER).
111. Nonnenmeise, *Parus palustris communis* Baldenst. Am 16. X. 1930 1 Stück an dem völlig baum- und gebüschlosen Nordende des Sps.-Querdammes.
112. Raubwürger, *Lanius e. excubitor* L. Im Herbst und Winter öfters im Sps. (beim Mäusefang) gesehen, am 4. V. 1931 2 Stück am Birkenhof.
113. Rotrückiger Würger, *Lanius c. collurio* L. Er ist Brutvogel in der nächsten Umgebung und kommt bei der Nahrungssuche zuweilen hart an die Grenze des Gebietes (W. PANZER, W. WÜST).
114. Grauer Fliegenschnäpper, *Muscicapa str. striata* (Pall.). Am 20. IX. 1931 1 Durchzügler auf einer Telefonstange an den Ft.
115. Fitislaubvogel, *Phylloscopus tr. trochilus* (L.). Am 22. IV. 1931 einen Durchzügler in den Weiden mitten im Sps.-Sumpf konstatiert.
116. Heuschreckensänger, *Locustella n. naevia* (Bodd.). Vom 3. V. 1931 an (W. PANZER) im Sps.-Sumpf an verschiedenen Stellen Locustellen vermutlich dieser Spezies, zuletzt einen sicheren Schwirl und wahrscheinlichen Brutvogel am 24. VI. 1931 in den trockenen unkraut-

reichen Wiesen des Entenzuchtgeländes am Birkenhof vernommen.

117. Drosselrohrsänger, *Acrocephalus a. arundinaceus* (L.). Am 9. IX. 1930 ein Durchzügler am östlichsten Ft.
118. Sumpfrohrsänger, *Acrocephalus palustris* (Bechst.). Am 26. V. 1931 sang ein S. im Sps.-Sumpf, später nur noch in den Getreidefeldern der nächsten Umgebung beobachtet.
119. Schilfrohrsänger, *Acrocephalus schoenobaenus* (L.). Durchzügler im Frühjahr (z. B. am 3. V. 1931 1 Stück im Sps. von W. PANZER beobachtet) und zahlreicher im Herbst von Ende VIII. bis Ende IX. Verhältnismäßig spät entdeckte ich im Westbecken des Sps. nahe dem Querdamm einen dicht mit Seggen (*Carex spec.*) und Mädesüß (*Filipendula Ulmaria* (L.)) bestandenen Platz, wo am 17., 21. und 28. VI. 1931 ein Sch.-♂ zu allen Tageszeiten mit kurzen Unterbrechungen seinen Balzgesang vollführte. Darnach ist es sehr wahrscheinlich, daß der Sch. auch in Südbayern gelegentlich brütet. Die letzten Frühjahrsdurchzügler werden hier spätestens Mitte V. konstatiert. Sommerbeobachtungen fehlten bisher um München.
120. Wachholderdrossel, *Turdus pilaris* L. In den Monaten XI.—III. öfters einzeln bis mehrere an den Ft. und im Sps. (A. LAUBMANN, W. PANZER, W. WÜST).
121. Singdrossel, *Turdus ph. philomelos* Brehm. Am 29. III. 1931 eine S. an den Ft. festgestellt (W. PANZER).
122. Amsel, *Planesticus m. merula* (L.). Am 14. III. 1931 1 Stück über den Birkenhof nach W. fliegend.
123. Rotkehlchen, *Erithacus r. rubecula* (L.). Am 9. IX. 1930 1 Stück von stundenlangem Regen völlig durchnäßt und flugunfähig auf dem Norddamm des Sps.
124. Wiedehopf, *Upupa e. epops* L. Am 26. IV. 1931 trieb sich ein W. am Zubringerkanal herum.
125. Eisvogel, *Alcedo atthis ispida* L. Von Anfang bis Ende X. 1931 bis zu 3 Stück an den Ft. und im Sps. anwesend.
126. Waldohreule, *Asio o. otus* (L.). Im VIII. 1931 in den Fichten beim Birkenhof 3 Stück beobachtet und eine

- völlig durchnäßt an den Ft. lebend gegriffen (W. PANZER). Am 15. X. 1931 nachts über den Ft. rufen hören.
127. Sperber, *Accipiter n. nisus* (L.). Am 3. XII. 1930, 14. V., 17. V., 1. X. und 18. X. 1931 je einen im Gelände gesehen.
128. Seeadler, *Haliaëtus albicilla* (L.). Am 31. X. 1931 kreiste über den Ft. unter einer Wolke von Lachmöven, die ihn wie Mücken umschwärmten und einzeln auf ihn stießen, ein Raubvogel von gewaltiger Spannweite. Er entfernte sich schließlich trägen Flugs nach SSO. Nach dem mir von Rumänien her wohlbekannten Flugbild und den Ausmaßen konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß es sich um eine der großen Adler-Arten (s. lat.) handelte. Obwohl der großen Entfernung wegen, die der Vogel von uns hatte, die Artmerkmale nicht mehr deutlich erkennbar waren, lassen Jahreszeit, Oertlichkeit und die angegebenen Beobachtungen nur die obige Bestimmung des bei uns heute so seltenen Gastes zu.
129. Fischadler, *Pandion h. haliaëtus* (L.). Am 25. IX. 1930 glückte die Beobachtung eines F., der von Kiebitzen verfolgt auf einer Telefonstange am östlichsten Ft. in unserer nächsten Nähe aufbaunte und nach einigen Minuten über die Ft. nach W. abstrich.
130. Löffler, *Platalea l. leucorodia* L. Anfangs VIII. 1931 beobachtete W. PANZER einen L. bei der Nahrungssuche im Sps.
131. Purpurreiher, *Ardea p. purpurea* L. Auch diesen seltenen Reiher entdeckte W. PANZER anfangs VIII. 1931 an den Ft., wo der P. später von SCHILLINGER geschossen wurde, in dessen Sammlung sich das Stück jetzt befindet.
132. Nachtreiher, *Nycticorax n. nycticorax* (L.). Am 4. VI. und am 21. VI. 1931. je 1 N. beobachtet; ersterer flog abends von W. den Ft. entlang, wobei er dauernd in Abständen seinen charakteristischen Ruf vernehmen ließ, letzterer mittags vom Ost- nach dem Westbecken des Sps.
133. Rohrdommel, *Botaurus st. stellaris* (L.). Am 10. IX. 1931 scheuchten W. PANZER und ich eine R. mitten aus dem Sps.- Sumpf auf.

134. Bläßgans, *Anser albifrons* (Scop.). Im westlichen Sps. hielten sich am 16. XII. 1931 5 sehr scheue Gänse auf, die sich überraschender Weise bei 35-facher Fernrohrvergrößerung als eine Familie von 2 alten und 3 jungen Bl. entpuppten. 5 ebendort am 20. XII. 1931 in großer Entfernung auffliegende Gänse dürften dieselben Exemplare gewesen sein. Nach frdl. Mitt. Prof. Dr. A. LAUBMANNs wurde diese seltene Nordländerin in den letzten Jahren zweimal für die Münchner Umgebung nachgewiesen.
135. Bergente, *Nyroca m. marila* (L.). Einige Bergenten waren 1930/31 ständige Wintergäste, die ersten wurden am 21. XII. 1930 (A. LAUBMANN, Ad. Kl. MÜLLER), die letzten (1 ♂♀) am 12. IV. 1931 festgestellt. Heuer beobachtete ich die ersten (1 ♂♀) am 20. XII. 1931.
136. Nordseetaucher, *Gavia stellata* (Pontopp.). Ein N. wurde am 7. XI. 1931 von SCHILLINGER an den Ft. erlegt (Zool. Staatssammlung).
Trotz vorherigen Abschusses von drei Seetauchern, *Gavia spec.* waren am 29. XI. 1931 immer noch weitere 3 Stück im Gebiet, von denen ich einen im Sps.-Ostbecken, aus nächster Nähe längere Zeit beobachtete und als juv. Eis-seetaucher *Gavia i. immer* (Brünn.) ansprach. In Anbetracht der Seltenheit dieser Art, des Fehlens eines Größenmaßstabes zum Vergleich (der Vogel war ganz isoliert) und der bekannten Schwierigkeit, die *Gavia*-Arten im Jugendkleid im Freien zu bestimmen, führe ich den Eis-seetaucher zunächst noch nicht unter den sicher festgestellten Species auf. Alle im Oktober bis November 1931 im Gebiet konstatierten Seetaucher waren, soweit Altersmerkmale (Schnabelfarbe) erkannt werden konnten, junge Tiere (siehe auch weiter unten: Polarseetaucher!), einer der am 23. XI. 1931 im Sps.-Westbecken anwesenden Seetaucher (*spec.*?) trug am Vorderhals Spuren (schwarze Färbung) des Sommerkleides.
137. Triel, *Oedicnemus oed. oedicnemus* (L.). Am 22. IV. 1931 zeigte sich je 1 Triel, möglicherweise jedesmal derselbe, im Sps. und an den Ft., beide auf den durch die Wasserspiegelsenkung entstandenen Schlamflächen.

138. Goldregenpfeifer, *Pluvialis a. apricarius* (L.). Je 1 G. kam zur Beobachtung am 25. IX. 1930, (15. X. gehört?), 8. XI. (A. LAUBMANN, AD. KL. MÜLLER) und 29. XI. 1931.
139. Kiebitzregenpfeifer, *Squatarola squ. squatarola* (L.). Am 8. X. 1930 sah und hörte W. PANZER 3—4 Stück an verschiedenen Ft., ich selbst sah 2 Exemplare, wohl ♂♀, im Sommerkleid auf dem Frühjahrszug am 17. V. 1931 im Sps.; im Herbst 1931 beobachtete ich K. auf allen 7 zwischen Ende IX. und Ende X. unternommenen Exkursionen und zwar die ersten (5 Stück) am 20. IX., die meisten (10 Stück) am 4. X. und die letzten (4 Stück) am 31. X. 1931, alle im Winter- bzw. Jugendkleid. Die Durchzugszeit betrug also mindestens 6 Wochen und die Zugphasen waren auffallend klar zu erkennen.
140. Bogenschnäbliger Strandläufer, *Erolia ferruginea* (Pontopp.). Auf dem heurigen Herbstzug erschien auch dieser Strandläufer, er kam und verschwand früher als der Alpenstrandläufer und erreichte bei weitem nicht dessen Menge: Erste Mitte VIII. (W. PANZER), Maximum (ca. 25 Stück) um Mitte IX., letzte (einzelne) Anfang X. 1931. Es wurden von W. PANZER wie von mir nur Jugend- bzw. Winterkleider bemerkt.
141. Temminckstrandläufer, *Pisobia temminckii* (Leisl.). W. PANZER konnte im VIII. 1931, wo die Zwergstrandläufer ihre größte Zahl erreichten, bis zu 3 T. feststellen, einen einzelnen sahen wir noch am 10. IX. 1931 abseits von den anderen Strandläufertrupps im Sps.
142. Pfuhlschnepfe, *Limosa l. lapponica* (L.). Das vergangene Frühjahr führte auch diese Limose in das Ismaninger Gebiet und zwar erschienen 2 Stück am 17. V. 1931 an den Ft. Im Herbst trat sie ebenfalls auf: Ich beobachtete am 20. IX. 2, am 27. IX. 2—3 und am 4. X. 1931 1 Stück, sämtliche im Winterkleid. Die Pfuhlschnepfe wurde bisher nur einmal um München konstatiert von O. GASCHOTT, der am 16. IX. 1923 am Ammersee bei Stegen 2 Stück sah.¹⁾

1) Anzeiger d. Ornith. Ges. in Bayern, Bd. I, Nr. 8. 1924, S. 64.
Verhandlungen.

143. Große Sumpfschnepfe, *Capella media* (Lath.). A. LAUBMANN und AD. KL. MÜLLER wiesen die bisher von uns vermißte Doppelschnepfe für den Sps. nach, wo die Genannten am 8. XI. 1931 1—2 Stück hochmachten.
144. Kleine Sumpfschnepfe, *Lymnocyptes m. minima* (Brünn.). Am 27. IX. 1931 stöberten J. DIETZ und ich wiederholt eine Zwergschnepfe in der Sumpfbzone des Sps. auf.
145. Waldschnepfe, *Scolopax r. rusticola* (L.). Die Reste (Flügel) von einer W. lagen am 26. IV. 1931 am Damm des westlichsten Ft.
146. Weißbartseeschwalbe, *Hydrochelidon l. leucopareia* (Temm.). Von dieser schmucken Seeschwalbe tummelten sich über dem Sps. am 14. V. 1931 mindestens 13, am 17. V. 3, am 11. VI. 2—3 und am 21. VI. 1931 6 Stück ohne Versuch zu brüten.
147. Lachseeschwalbe, *Gelochelidon a. anglica* (Mont.). Auch die L. war Sommergast. Beobachtet wurden am 4. V. 1931 1 ♂♀ an den Ft., am 17. V. 1 Stück am Sps., am 7. VI. 5 Stück im Sps. (W. PANZER) und am 28. VI. 1931 2 Stück im Sps. Es ist wahrscheinlich daß es sich um Absprenghlinge der Lechkolonie handelte, die im VI. 1931 rohen Händen zum Opfer fiel.
148. Raubseeschwalbe, *Sterna tschegrava* Lep. Ein seltener Zufall, der nicht einer gewissen Ironie entbehrt, ist die Entdeckung der Kaspischen Seeschwalbe im Speicherseegebiet, nachdem ich kurz vorher die Art an ihren Brutplätzen am Schwarzen Meer vergeblich gesucht hatte. Es handelte sich um 2 Stücke im Sommerkleid, die sich am 27. IX. und 1. X. 1931 im Sps., gewöhnlich unter Lachmöwen aufhielten, und durch ihren laut kreisenden Ruf sofort auffielen. Sie waren weniger scheu als die Lachmöwen, sodaß ich sie nicht nur eingehend beobachten, sondern auch einige Flugbilder photographieren konnte. Es sind mir nur 2 Fälle der Feststellung dieses Irrgastes für die Umgebung Münchens bekannt: Im Herbst 1821 wurde ein juv. auf dem Starnberger See¹⁾

1) JÄCKEL, A. J., Systematische Uebersicht der Vögel Bayerns, München-Leipzig, 1891, S. 363.

- und am 20. XI. 1890 ein Stück am Ammersee ¹⁾ erlegt.
149. Heringsmöve, *Larus f. fuscus* L. Eine am 27. IX. auf dem Sps. flüchtig gesehene größere dunkle Möve war vermutlich die gleiche, die ich am 1. X. 1931 an den Ft. und im Sps. genau beobachten und als junge Heringsmöve bestimmen konnte.
150. Wasserralle, *Rallus a. aquaticus* L. 1 Exemplar am 4. V. 1931, tot unter einer Telefonleitung, welche die Ft. in SN-Richtung durchquert, gefunden.
151. Hohлтаube, *Columba oen. oenas* L. Am 19. III. 1931 ein Flug von 7 Stück nördlich vom Norddamm des Sps. von A. LAUBMANN und AD. KL. MÜLLER, am 29. III. 1931 einer von 25 Stück an den Ft. von W. PANZER beobachtet.

3. Weitere Bemerkungen

zu den bereits im 1. Bericht behandelten Arten.

Nur durch kontinuierliche, über möglichst viele Jahre sich erstreckende Beobachtungen läßt sich erkennen, welche Arten regelmäßig brüten, durchziehen oder überwintern, in welcher Zahl und wann dies zu sein pflegt und welchen Einfluß äußerlich wahrnehmbare Faktoren auf diesen Jahresrhythmus ausüben. Die besondere Eignung des Ismaninger Teichgebietes zur Lösung solcher ökologischer, zoogeographischer und vor allem auch das Zugsproblem betreffender Fragen zeigt sich u. a. darin, daß schon jetzt, nachdem kaum $2\frac{1}{4}$ Jahre seit der ornithologischen Entdeckung (13. X. 1929) dieses Sumpf- und Strandvogelparadieses verstrichen sind, für eine Anzahl von Arten eine Beständigkeit ihres Brütens oder Durchziehens in unserer Gegend nachgewiesen werden konnte, die bislang unbekannt war. Mehr Klarheit werden freilich erst die Materialien weiterer Beobachtungsreihen bringen. Zu den einzelnen Spezies ²⁾ ist zunächst folgendes zu ergänzen:

1) HELLERER, J., Beobachtungen aus dem Herbstvogelzuge 1890. O. Jahrb. 1891, II. Jahrgg. S. 108.

2) Die aus dem Verzeichnis des 1. Berichtes (von 1929/30) ersichtliche lateinische Nomenklatur wurde, um Raum zu sparen, in diesem Abschnitt weggelassen.

- Nebelkrähe: Abgesehen von den Wintergästen, die von Anfang X. bis Ende III. (W. JAKOBS) vereinzelt und bis zu 4 Stück vorhanden waren, zeigte sich auch am 4. V. 1931 eine N. an den Ft.
- Rabenkrähe: 1931 brüteten 2 Paare im Sps.-Westbecken auf einer Kiefer und auf einer Birke, den einzigen Bäumen des Gebietes; Krähen der Umgebung besuchten zum Eierraub regelmäßig das Teichgelände.
- Saatkrähe: Die Brutkolonie südlich der Ft. war heuer verlassen.
- Elster: 1 Paar versuchte im Sps.-Ostbecken in einer Weide zu nisten und hatte am 14. V. 1931 7 etwas angebrütete Eier.
- Star: 2 Paare siedelten sich 1931 in den eisernen Kästen der Schützen des Vorfluters beim Abfanggraben an und brachten gegen Ende V. ihre Jungen hoch. Einzelne auch im Winter (16. XII. 1931) beobachtet.
- Rohrhammer: Einige auch in den Wintermonaten vorhanden; Nester, die wir am 17. V. (mit 4 wenige Tage alten Jungen) und am 26. V. 1931 fanden, waren in das niedrige dürre Gras des schilf- und gebüschlosen Sps.-Sumpfes gebaut.
- Feldlerche: Am 4. VI. 1931 wurde ein Nest mit 4 stark bebrüteten Eiern im Sps. gefunden. Vereinzelte F. wurden in allen Wintermonaten am Sps. bemerkt.
- Wiesenpieper: Gleichfalls, wie der Wasserpieper, Wintergast: 22. I. 1931 einige (KÜCHLER, W. PANZER), 29. XI. 1931 Trupps von bis zu 20 Stück im Sps.
- Gebirgsbachstelze: Von Anfang IX. bis Mitte III. vereinzelt vorkommend.
- Teichrohrsänger: In einer Schilfpartie in der Mitte des Sps. während der ganzen Brutzeit ein ♂ singen hören.
- Binsenrohrsänger: 1 singendes ♂ traf ich am 4. V. 1931 an den mittleren Ft., ein Stück W. PANZER Mitte VIII. an.
- Blauehlchen: Von Ende III. bis Mitte IV. mit einem Maximum Anfang IV. durchziehend.
- Rauchschalbe: Die Schwalbenansammlungen erreichten im Herbst, jeweils um Mitte IX. ihren Gipfelpunkt. So schätzten wir am 9. IX. 1930 und am 20. IX. 1931 je

etwa 10000 Stück über den Sps. und die Ft. verteilt, im ersten Falle waren etwa $\frac{1}{5}$ Mehl- und wenige Uferschwalben, im zweiten Falle diese beiden Arten nur vereinzelt (kaum 1%) darunter. Frühjahrsmaximum: 5—6000, darunter Hunderte von Mehl- und Uferschwalben, am 4. V. 1931. Im alten Nest am Querdamm brachte wieder ein Paar R. seine Jungen hoch.

Mauersegler: bei Regenwetter erschienen im Sommer regelmäßig Scharen von Seglern, bis zu ca. 1000 Stück, wohl die Brutvögel der ganzen Umgebung, vor allem Münchens, im Teichgelände und ließen sich beim Fang der über den Dammkronen konzentrierten Mücken beobachten.

Kuckuck: im VI. und Anfang IX. je 1—2 das Gebiet besuchend.

Sumpfhöhreule: Auch im Winter im Sps.: 22. I. 1931 1 Stück (KÜCHLER, W. PANZER), 7. II. 1931 2 Stück (KÜCHLER), 8. XI. 1931 1 Stück (A. KL. MÜLLER und A. LAUBMANN); im Sommer 1931 nur ein Stück am 7. VI. von W. PANZER festgestellt.

Wanderfalke: Fehlte bisher nur in den Monaten III., V., VI., VII. Am 16. XII. 1931 gleichzeitig 3 Stück am Sps.-Westende beobachtet.

Baumfalke: Im Herbst von Anfang IX. bis Anfang X. (W. PANZER) und einmal auch im Sommer am 11. VI. beim Libellenfang im Sps.

Rauhfußbussard: Im XII. 1930 und I. 1931 einige Wintergäste.

Rohrweihe: Von Anfang IV. bis Anfang X. in allen Monaten unregelmäßig 1—3 Stück im Sps. Das unstete Vorkommen und das Benehmen der Vögel ließ keinen Brüteversuch vermuten.

Korn- oder Wiesenweihe: Braune, weißbürzelige Weihen wurden vereinzelt in allen Monaten mit Ausnahme des V., VII. und VIII. beobachtet (KÜCHLER, A. LAUBMANN, AD. KL. MÜLLER, W. PANZER, W. WÜST). Sie gehörten wohl meist der ersteren Art an, eine sichere Kornweihe ad. ♂ sahen wir am 10. IX. 1931.

Weißer Storch: Am 28. VIII. 1930 noch 2 Störche, 1931 nur am 22. IV. einen Storch auf dem Durchzug bemerkt.

Wildgans: Am 27. IX. 1931 7 Stück über dem Sps. kreisend. Außerdem am 22. I. 1931 von KÜCHLER und W. PANZER 7 Gänse spec. konstatiert.

Was die Schwimmenten betrifft, so sei zunächst die Verteilung der drei häufigsten Arten verglichen: Wild- und Krickente traten am zahlreichsten in den Monaten IX. bis gegen XII. auf. Die Wiederabnahme dieser Höchstziffer, die bei der Wildente 1930 über 1500, 1931 ca. 2000, bei der Krickente 1930 ca. 2000, 1931 gegen 2500 betrug, hing mit den Eis- und Schneebedingungen zusammen. Die Knäckente kommt im Herbst nur vereinzelt vor. Um die Jahreswende bis gegen das Frühjahr pflegten die schwankenden Bestände an Wild- und namentlich an Krickenten stark zusammenzuschrumpfen. Dabei bekam erstere zeitweise die zahlenmäßige Ueberhand über letztere. Anfang V. dominierte kurze Zeit die im Winter fehlende Knäckente, dann die Wildente, während die Krickente im V. bis Anfang VI. nur ganz vereinzelt auftrat und bisher noch nicht einwandfrei als Brutvogel nachgewiesen werden konnte. Jede der drei Arten beherrschte also zeitweise das Bild, um später eine Periode des mehr oder weniger völligen Verschwindens gegenüber den anderen Arten durchzumachen. Die Wildente zeigte sich dabei insofern als die gewöhnlichste Art, als sie niemals selten wurde und am gleichmäßigsten vorhanden war, während die Krickente zur Brutzeit sehr wenig gesehen wurde und die Knäckente, die überhaupt höchstens zu Hunderten, nie zu Tausenden erschien, zur kalten Jahreszeit fortzog.

Schnatterente: Mit Ausnahme von I. und II. in allen Monaten festgestellt, maximal 35—40 Stück am 3. XII. 1930 und am 4. X. 1931. Zur Brutzeit ständig einige Paare und ♂♂ gesehen und am 11. VI. 1931 ein Nest mit 8 unbebrüteten Eiern im Sps. gefunden.

Pfeifente: Auch im I. (22. I. 1931 ca. 20 Stück, KÜCHLER, W. PANZER) und im XII. (16. und 20. XII. 1931 ca. 12 Stück), ferner am 11. VI. 1931 1 ♂ auf dem Sps.

Löffelente: Gegen den Winter bis weit in den Dezember hinein anwesend (3. XII. 1930 ca. 20 Stück, 16. XII. 1931 4 ♂♂). Im V. 1931 war die L. die dritthäufigste Entenart

und es brüteten wenigstens 15 Paare. 6—7 Nester mit bis zu 12 Eiern wurden von Mitte V. bis Anfang VI. gefunden, am 4. VI. die ersten Jungen.

Spießente: Auch im V. und VI. 1931 traf ich regelmäßig 1—3 ♂♂ und ab und zu 1 ♀ an den Ft. und im Sps. an und vermute daher das Brüten der Art im Gebiet. Einige noch gegen Ende XII. 1931 auf dem Sps.

Tafelente: Als Durchzügler wie als Brutvogel erheblich zugenommen. Anfang bis Mitte IV. 1931 über 400 Stück, in den Wintermonaten 1930/31 ständig zwischen 100 und 250 Stück im Sps., im Herbst 1931 stieg die Zahl von ca. 500 (Ende IX.) bis gegen 1000 Stück (Ende XI., Anfang XII.) an, die während der Frostperiode Mitte XII. fast alle verschwanden. Im Sommer 1931 wurden von 5 Paaren die mit 7—9 Eiern vollständigen Gelege in der Zeit von Ende V. bis Ende VI. im Sps. gefunden, es brüteten aber zweifellos noch mehr. Auch heuer setzte Mitte VI. ein starker Zuzug ein, sodaß am 17. VI. gut 50, am 28. VI. über 110 Stück, meist ♂♂ auf der offenen Wasserfläche lagen. An letzterem Tage wurde 1 ♀ mit 7 wenige Tage alten Jungen beobachtet.

Moorente: Fehlte nur in den Wintermonaten (XII., I., II.) maximal (9. IX. 1930) gegen 20 Stück auf die Ft. und den Sps. verteilt; während der Brutzeit ständig einzelne und Paare anwesend.

Reiherente: Höchstziffer über 100 Stück (Mitte IV. 1931). Einige ♂♂ und Paare waren auch in diesem Sommer zu sehen und wohl wieder Brutvögel im Sps.

Schellente: Seit der Auffüllung des Sps. zahlreicher und nur in diesem gesehen von Ende XI. bis Mitte IV., maximal 15 Stück (29. XI. 1931).

Samtente: Am 26. XI. 1930 6 Stück im Sps.

Gänsesäger: Unregelmäßig von Ende XI. bis Ende III. mit einem Maximum von 12 Stück (A. LAUBMANN, AD. KL. MÜLLER, W. PANZER, W. WÜST) und 1 Exemplar zur Brutzeit 1931 festgestellt (W. PANZER).

Zwergsäger: Am 23. XI. 1931 1 ♀, am 16. und 20. XII. 1931 4 ♀♀ bzw. ♂♂ juv. im Sps.

- Kormoranscharbe:** Am 8. XI. 1931 1 juv. von A. LAUBMANN und AD. KL. MÜLLER im Sps. festgestellt.
- Haubentaucher:** Im Herbst jeweils bis Mitte X., im Frühjahr vom 25. III. (W. PANZER) an beobachtet. Am 26. V. 1931 erstes angefangenes Gelege (2 Eier) im Sps. gefunden.
- Ohrensteißfuß:** Am 6. I. 1931 ein Exemplar im Sps. gesehen.
- Schwarzhalstaucher:** Letzte am 26. XI. (1930) (mindestens 7 auf dem Sps.), erste am 12. IV. 1931 (mindestens 12 Stück ebendort) beobachtet. Nester mit meist 2—4, aber auch öfters mit 5, 6 und einmal sogar mit 8 Eiern wurden von Mitte V. an und noch Ende VI. (neben fast erwachsenen Jungen) gefunden. Wenige Paare hielten sich zur Brutzeit einzeln oder in kleinen Kolonien, die Hauptmasse war etwa in der Mitte des Sps. zu einer nicht weniger als 30 (!) Nester umfassenden Kolonie vereinigt. Im ganzen haben sicher 35 Paare gebrütet, eine bemerkenswert hohe Zahl, die deshalb von Interesse ist, weil der Schwarzhalstaucher erst seit wenigen Jahrzehnten bayrischer Brutvogel und anscheinend als solcher in der Ausbreitung begriffen ist.
- Zwergsteißfuß:** Im Winter in wechselnder Anzahl (10—70), aber ständig vorhanden; gegen den Herbst 1931 stieg die Menge schon im VIII. auf ca. 200 (W. PANZER) und erreichte auf den Ft. und im Sps. zusammen Ende IX. eine Höchstziffer von ca. 500 Stück. Am 22. IV. 1931 hatte eines von den wenigen Brutpaaren des Sps. mit dem Nestbau begonnen.
- Polartaucher:** Am 18. X. 1931 2 Stück in einem Ft. beobachtet, ferner wurden von SCHILLINGER an den Ft. 1 juv. im XI. (Coll. SCHILLINGER) und 1 juv. am 7. XII. 1931 (Zool. Staatssammlung) geschossen.
- Sandregenpfeifer:** Von Ende VIII. bis Ende X. und Mitte V. jeweils einige bis 15 Stück (1. X. 1931) im Sps. oder an den Ft., oft zusammen mit der nächsten Art oder unter Strandläufern.
- Flußregenpfeifer:** Die ersten am 26. IV., den letzten am 4. X. 1931 gesehen. Brutvogel an den gleichen Plätzen

aber etwas zahlreicher. Am 11. VI. wenige Tege alte Junge im Sps. am alten Nistplatz.

Kiebitz: Bei dem milden Winteranfang 1930 zogen die riesigen Kiebitzschwärme erst spät ab (3. XII. 1930 noch fast 1000 Stück), einzelne blieben ganz da.

Kampfläufer: Auch im Herbst (1930: 4—9 Stück, 1931: bis gegen 30 Stück) durchziehend, der letzte am 23. XI. 1931, im Frühjahr trotz reichlichen Schnees bereits am 14. III. 1931 einzeln ankommend; am 17. V. noch Durchzügler in geschlossenen Schwärmen bis zu ca. 130 Stück, gleichzeitig 2 Nester mit je 2 Eiern an einer allerdings auch von Rotschenkeln besiedelten Stelle des Sps. gefunden. Die Nester waren etwas unter Wasser geraten und wohl bereits aufgegeben. Eines der unbebrüteten Eier (coll. m.) wurde als Beleg gesammelt; es hat eine so olivgrüne Grundfarbe, daß es m. E. nur vom Kampfläufer stammen kann, obwohl ich die Art im Nest selbst nicht feststellen konnte. Prof. Dr. A. LAUBMANN, dem ich das Ei vorlegte, bestätigte meine Auffassung. An einer anderen Stelle des Sps. umflogen mich von Ende V. bis Ende VI. jedes Mal bei meiner Annäherung regelmäßig 1—2 ♀♀ in nächster Nähe, sodaß ihre leise Stimme deutlich zu vernehmen war. Mehrere Versuche, die auch hier zweifellos vorhandenen Eier oder Jungen zu finden, verliefen infolge der bereits allzu üppigen Vegetation ergebnislos. Kämpfende und einzelne ♂♂ wurden hin und wieder zur Brutzeit beobachtet. Die Zahl der 1931 brütenden ♀♀ schätzte ich auf kaum mehr als ein halbes Dutzend.

Isländischer Strandläufer: Am 1. X. 1931 2 Stück unter den anderen Strandläuferarten im Sps.

Alpenstrandläufer: Von Anfang IX. bis Ende XI. maximal 3—400 Stück in Schwärmen bis zu ca. 220 Stück (27. IX. 1931) im Gebiet, einzelne noch Ende X. im Sommerkleid; außerdem am 12. IV. (3 Stück) und am 4. V. 1931 (5 Stück) gesehen.

Zwergstrandläufer: Vom VIII. (bis zu 50 Stück, W. PANZER) bis Ende X. immer einige unter den Strandläufertrupps, Ende IV. und Mitte V. 1931 je einige an den Ft.

Flußuferläufer: Ende VIII. bis Mitte X. ganz vereinzelt, ebenso Mitte V. bis Ende VI.

Waldwasserläufer: Auch im VIII. und IX. vereinzelt im Teichgebiet.

Bruchwasserläufer: Ende VIII. bis Anfang IX. 1930 der häufigste Wasserläufer, überall in kleinen Trupps, die letzten am 8. X. 1930 von W. PANZER beobachtet, desgleichen der erste Vorläufer am 25. III. 1931. Der kontinuierliche, sich steigernde Frühjahrszug begann Ende IV., erreichte Mitte V. (um 100 Stck.) seinen Höhepunkt und Anfang VI. verschwanden die letzten. Ende VI. 1931 erschienen sie wieder, zunächst vereinzelt, dann in kleinen Trupps (von 4 und 7 Stück am 28. VI.), die sich auf dem Herbstzug 1931 nur wenig verstärkten.

Rotschenkel: Einige auch auf dem Herbstzug von Anfang IX. bis Ende X. anwesend. Noch am 26. V. 1931 wurde ein volles (4 Eier) unbebrütetes Gelege (A. und FR. STIMMELMAYR, W. WÜST), am 21. VI. verschieden alte Junge von 2 Paaren gefunden. Es nisteten wohl mindestens 10 Paare im Sps.-Westbecken.

Dunkler Wasserläufer: Auch im VIII. (1930 ca. 40 Stück) und von da an dauernd bis Ende XI. (einzelne), ferner von Anfang IV. (1 Stück) bis Anfang V. (einige) und von Mitte VI. an neuerdings (Herbstzug?) beobachtet.

Heller Wasserläufer: An Zahl nicht das Maximum der vorigen Art erreichend und nur von Mitte V. bis Mitte VI. und im Winter fehlend.

Uferschnepfe: Im Frühjahr 1931 fiel die zeitliche und örtliche Trennung der Brutpaare von den Durchzüglern auf. Zuerst, am 12. IV., erschienen wieder 2 Brutpaare an ihren alten Standplätzen im Sps.-Westbecken; erst am 22. IV. wurden 3 und 17 Durchzügler und zwar ausschließlich an den Ft. festgestellt, während gleichzeitig die eingesessenen ♂♂ im Sps. drüben balzten. Die letzten Frühjahrsdurchzügler (gegen 10 Stück) verschwanden Ende IV. von den Ft. Ende VI. waren die jungen Limosen im Sps. flügge. 1931 wurden erstmals auch Herbstdurchzügler (1—3 Stück) vom IX. bis nach Mitte X. beobachtet.

Großer Brachvogel: Am 26. XI. 1930 noch 6 Stück, am 29. XI. 1931 noch 21 Stück beobachtet und sogar am 20. XII. 1931 bei Schnee und strenger Kälte über dem Sps. gehört. Am 4. VI. noch ein Gelege gefunden.

Bekassine: Gegen Ende IX. 1930 sammelten sich wieder Hunderte von B. im Teichgebiet; so konnten am 25. IX. in einem Ft., der die meisten B. beherbergte, ziemlich genau 200 Stück geschätzt werden, eine balzte an diesem Tage. Auch im Winter (I. und II. 1931) wurden von KÜCHLER und W. PANZER einzelne Exemplare konstatiert. Noch am 28. VI. 1931 wurden 2 B. von den Nestern aufgescheucht. Von den beiden Vierergelegen war das eine erst ganz wenig, das andere stark angebrütet.

Trauerseeschwalbe: Herbstzug IX. und X. (wenige). Von Anfang V. bis Ende VI. 1931 fast ständig angetroffen und zwar Mitte V., wo der Höhepunkt des Zuges war, in der ungewöhnlich hohen Anzahl von ca. 300 Stück. Zur Brut schritten allem Anschein nach keine.

Weißflügelseeschwalbe: Am 17. V. vereinzelt, am 26. V. 1931 3 Stück unter Trauerseeschwalben im Sps.

Flußseeschwalbe: Vom 22. IV. 1931 an den ganzen Sommer über unregelmäßig und vereinzelt, maximal 4 Stück, bemerkt.

Zwergmöve: 1 juv. Z. wurde am 7. VI. (ECKE, W. PANZER) und 11. VI. unter Lachmöven im Sps., 1 Stück ferner im VIII. 1931 (W. PANZER) festgestellt.

Lachmöve: Die Zahl der Brutpaare hat sich 1931 etwa verdoppelt, die ursprünglich am alten Nistplatz im Sps.-Westbecken konzentrierte Kolonie dehnte sich infolge zerstörter erster Gelege im Laufe des Sommers auf ca. 3 km Länge bei ca. 600 m Breite aus. Ende IV. die ersten Gelege, Ende V. die ersten Jungen gefunden, Mitte VI. die ersten flüggen Jungen, gleichzeitig und noch Ende VI. brütende Alte beobachtet. Einmal, am 28. VI. 1931, wurde ein Nest mit 4 Dunenjungen entdeckt.

Sturmmöve: Einzelne bis mehrere vom XI. bis Anfang IV. gesehen.

Mittlere Raubmöwe: Am 28. VI. 1931 eine junge, von Lachmöwen verfolgte R. im Sps.-Westbecken längere Zeit beobachtet.

Tüpfelsumpfhuhn: Im Frühjahr von Ende IV. bis Anfang V., im Herbst um Mitte IX. jeweils 1 bis wenige Stücke gehört oder gesehen.

Grünfüßiges Teichhuhn: Nur im II. nicht beobachtet. 1931 brüteten viele Paare im Sps., einige in den Ft. Von Ende V. bis Ende VI. wurden im Sps. 9 Nester mit bis zu 11 Eiern, am 4. VI. die ersten Jungen gefunden.

Bläßhuhn: Am 28. VIII. 1930 schätzte ich die Zahl der vorhandenen Bl. auf 1000—1100 Stück, darunter waren noch wenige Tage alte Junge. Die Menge vermehrte sich im Herbst 1930 und 1931 jedesmal auf rund 3000 Stück. Bei fast völliger Vereisung des Sps. und der Ft. gingen viele durch Hunger und Raubzeug zugrunde, die meisten verstrichen dann. Der Frühjahrszug erreichte Mitte III. seinen Höhepunkt (16. III. fast 1000 Stück, Zählung von W. PANZER). Weit über 100 Paare, also mindestens doppelt so viele als im Vorjahr, dürften 1931 gebrütet haben, vor allem im Sps.-Westbecken, wo über 3 Dutzend Nester gefunden wurden, und den Ft., weniger im Sps.-Ostbecken. Von Anfang V., wo die ersten vollen Gelege bemerkt wurden, brüteten die Bl. den ganzen Sommer über. Die Zahl der Eier der fertigen Gelege betrug am häufigsten 8 oder 9, in zwei Fällen 10 und einmal 11. Unter den Wasservögeln ist das Bl. die gemeinste Art.

Rebhuhn: Mitte III. 1931 in der Gegend des Birkenhofes 4 Völker von je 10—16 Stück und 1 Paar, im ganzen ca. 50 Stück konzentriert (KÜCHLER, W. PANZER, W. WÜST). Noch am 21. VI. 1931 1 Paar mit wenige Tage alten Jungen am Sps.-Süddamm aufgestöbert.

Von den im vorjährigen Bericht erwähnten Arten wurden heuer nicht beobachtet: Wasserschmätzer, Saatkans, Rothalstaucher (wenigstens nicht sicher erkannt), Regenbrachvogel und Wachtelkönig.

4. Zusammenfassung.

Das Vogelleben des Ismaninger Teichgebietes hat sich weiter entfaltet. Es gelangte in der letzten Beobachtungsperiode eine weit höhere Arten- und in sehr vielen Fällen auch eine erheblich größere, oft vervielfachte Individuenzahl zur Beobachtung. Der Höhepunkt der Entwicklung, das biologische Gleichgewicht, scheint also noch nicht erreicht zu sein. Mit dem Aufkommen größerer Bestände von Schilf (*Phragmites communis* Trin.) und Rohrkolben (*Typha latifolia* L.) in der Sumpfszone des flach überschwemmten Sps. stellten sich prompt die charakteristischen Vertreter der dazu gehörigen Avifauna ein: Die Rohrsänger- und die Reiherarten. Als Beispiele für die bei uns ungewöhnliche Reichhaltigkeit der Vogelwelt des Teichgebietes seien erwähnt, daß am 12. IV. 1931 12 Entenarten und am 17. V. 1931 5 Seeschwalbenarten festgestellt wurden; sogar mitten in der Brutzeit beobachtete ich bis zu 10 Arten von Enten (7 Schwimm- und 3 Tauchentenspezies am 11. VI. 1931).

Zu den Arten, die in einer Zahl von mehr als 1000 Stück erschienen, sind außer den im ersten Bericht genannten noch die Weiße Bachstelze (8. X. 1920, W. PANZER), Rauchschwalbe (Mitte IX. und Anfang IV. bis Anfang V.) und Mehlschwalbe (Mitte IX.) zu zählen.

Zu den direkt als Brutvögel festgestellten Arten sind hinzugekommen: Elster, Star, Rohrammer, Feldlerche, Löffelente, Kampfläufer, Rotschenkel, Bekassine und Grünfüßiges Teichhuhn. In die Liste der vermutlichen Brutvögel müssen aufgenommen werden: Heuschreckensänger, Teich-, Sumpf-, Schilfrohrsänger und Spießente.

Von den bis 31. XII. 1931 im Teichgebiet festgestellten 151 Vogelarten sind demnach etwa 47 (= ca. 31⁰/₁₀₀) Brutvögel. Das Verhältnis von Brut- und Gastvögeln verschiebt sich m. a. W. schon jetzt zu Gunsten der letzteren, obwohl erstere noch absolut zugenommen haben.

Es kann nicht verschwiegen werden, daß eine Reihe von vogelkundlichen Fragen, zu deren Lösung sich hier eine einzigartige Gelegenheit bietet, nicht in Angriff genommen

werden konnten. Solche Aufgaben würden die Kräfte weniger, beruflich anderweitig gebundener Ornithologen weit übersteigen. Wertvolles Material ist aus diesem Grunde verloren gegangen; ich denke z. B. an genaue Dichteaufnahmen u. a. ökologisch interessante Feststellungen gerade während der Besiedelungszeit. Dagegen ist kaum daran zu zweifeln, daß dieser Brennpunkt der Wasservogelwelt Bayerns auch ferner ideale Bedingungen für die Erforschung von Problemen des Vogelzugs bieten wird. Die Tatsache, daß auch heuer, wo der Sps. so überaus günstig für die Ansprüche der meisten Durchzügler war, ein großer Teil derselben die Ft. bevorzugt hat, berechtigt zu dieser Erwartung. Denn die Ft. werden sich in Zukunft wohl nicht zum Nachteil, sondern eher vorteilhaft für die Vögel verändern und mit ihrem enormen Reichtum an Organismen weiterhin auf die durchziehenden Wasservögel ihre Anziehungskraft ausüben. Dem üppigen sommerlichen Sumpfvogelleben des Sps. wird der Boden freilich bald mehr oder weniger vollständig entzogen werden. Auf den Vogelzug hat das aber kaum Einfluß. So ist zu hoffen, daß das Ismaninger Teichgebiet der MIAG seine Bedeutung für die bayerische Ornithologie auf die Dauer behalten und eine ausgezeichnete Basis für das Studium der Vogelwanderungen durch das Binnenland bilden wird. Insbesondere könnte von hier aus in Verbindung mit südalpinen Stationen auch der Frage der Alpenüberfliegung mit Aussicht auf Erfolg nähergetreten werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [19 4 1932](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Walter

Artikel/Article: [Das Ismaninger Teichgebiet der MIAG. 2. Bericht 1930/31 447-466](#)